

# Grossrat

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl  
scolastic grischun**

Band (Jahr): **57 (1997-1998)**

Heft 8: **Wirtschaftstauglichkeit Jugend - jugendliche Wirtschaft? :  
Schulrealität hat mit wirtschaftlicher Realität nur wenig zu tun**

PDF erstellt am: **15.08.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Schule im Grossen Rat – Interpellation Casanova

**betreffend Computer und Internet in der Schule** (Interpellationstext im Schulblatt März 1998)

### Antwort der Regierung

Bereits im Jahre 1986 hat die Regierung eine Arbeitsgruppe zur Bearbeitung der Fragen im Zusammenhang mit der Einführung und Koordination des Informatikunterrichts in der Volksschule des Kantons Graubünden eingesetzt. Die zwei Arbeitsphasen wurden 1993 mit einem Konzept für die Grundausbildung in Informatik in der Volksschul-Oberstufe des Kantons Graubünden abgeschlossen.

Seit Schuljahresbeginn 1993/94 bis Dezember 1997 setzte eine Projektgruppe von Lehrkräften der Volksschul-Oberstufe und des Bündner Lehrerseminars die im Regierungsbeschluss Nr. 2355 vom 14. September 1993 vorgegebenen Aufgaben erfolgreich in die Praxis um.

Der umfassende Schlussbericht der Projektgruppe für Informatik in der Volksschul-Oberstufe (PIVO), der seit Dezember 1997 vorliegt, gibt einerseits Auskunft über das Schaffen der PIVO sowie andererseits über den bis heute erreichten Stand der Grundbildung in Informatik, über repräsentative Umfragen bei den Lehrkräften und Schulen, über aktuelle Tendenzen in der Schulinformatik sowie über Konsequenzen für die abschliessende Gestaltung des Lehrplanes für die Bündner Real- und Sekundarschulen.

Gleichzeitig wurde durch die Ausweitung der bestehenden Medienkommission in eine Kommission für Medien und Informatik in der Volksschule die Grundlage geschaffen einerseits für die Weiterentwicklung der begonnenen Arbeit auf der Volksschul-

Oberstufe und andererseits für die Frage der pädagogischen Sinngebung sowie über die didaktischen Möglichkeiten und Grenzen der Informatik- und Kommunikationstechnologie in der Volksschule allgemein. Es gilt nun, einerseits die rasante Entwicklung aktiv zu verfolgen und andererseits sie immer wieder kritisch zu hinterfragen.

Bezüglich Einflussnahme der Informationstechnologie in den Bündner Primarschulen wurde bisher grosse Zurückhaltung geübt. Trotzdem sind in Zukunft folgende Überlegungen im Sinne der konkreten Fragen des Interpellanten und der Mitunterzeichnenden angezeigt:

1. Computer und Internet sind vielseitige Medien, die den Unterricht unterstützen können und neue Zugänge zu erschliessen vermögen. Gezielter Einsatz kann nur dann erfolgen, wenn pädagogische Grundsatzüberlegungen über dessen Sinn und Zweck vorausgehen.
2. Die erwähnten Grundsatzüberlegungen sind weder in unserem noch in anderen Kantonen so weit ausgereift, dass sich bereits zum heutigen Zeitpunkt computerunterstützter Unterricht auf breiter Basis rechtfertigen würde. Überlegte Versuche können hingegen Erfahrungswerte liefern. Das Interesse der Bündner Lehrerschaft bezüglich Informatik und Internet ist beachtlich.
3. Projekte zur Einführung von Computern und Internet in den Primarschulen sind aus den oben erwähnten Grundsatzüberlegungen noch nicht geplant. Die finanzielle Situation würde eine flächendeckende Einführung zum heutigen Zeitpunkt ohnehin nicht erlauben. Nachdem 1996 im Kanton

## Agenda

### April

**neu** 22.-24. April 1998

**Nationale Fachmesse für Suchtprävention** in Biel.

Weitere Auskünfte: RADIX, Gesundheitsförderung Zürich, Tel. 01 635 55 93, Fax 01 362 10 35

### Mai

**neu** Mittwoch, 6. Mai 1998

**RegionalvertreterInnensitzung des KgGR** an der BFS

**neu** Mittwoch, 13. Mai 1998, 14.00 Uhr

**Verein REL:** Kunsthistorische Führung Kathedrale Chur durch Dr. Luzi Dosch und offenes Singen in RU und Gemeinde mit Heinz Girschweiler; Treff im Hof in Chur

### Juli

6.-24. Juli

**107. Schweizerische Lehrerinnen- und Lehrerbildungskurse 1998** in Schaffhausen

### September

Mittwoch, 16. September 1998

**Generalversammlung CMR und KgGR**

Zürich bereits ein Konzept mit Vorschlägen zur Integration und Unterstützung der Schulinformatik auf sämtlichen Stufen der Volksschule erarbeitet worden ist, soll mit dem «Schulprojekt 21», d.h. mit einem auf sechs Jahre angelegten Schulversuch, der Einsatz von Computern, verbunden mit zweisprachigem Unterricht, bereits ab der 1. Primarklasse erprobt werden. Die Entwicklung in anderen Kantonen, wo bereits Konzepte für die fakultative Nutzung von Computern (und damit allenfalls auch für Internet) in den Primarschulen bestehen, muss weiterhin aufmerksam verfolgt werden.

Namens der Regierung

Der Präsident: L. Bärtsch

Kanzleidirektor: Dr. Riesen